

Brief aus Berlin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476126>

Nutzungsbedingungen

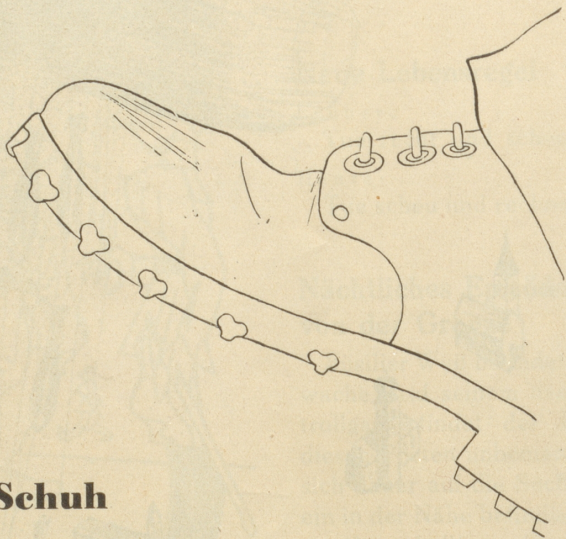
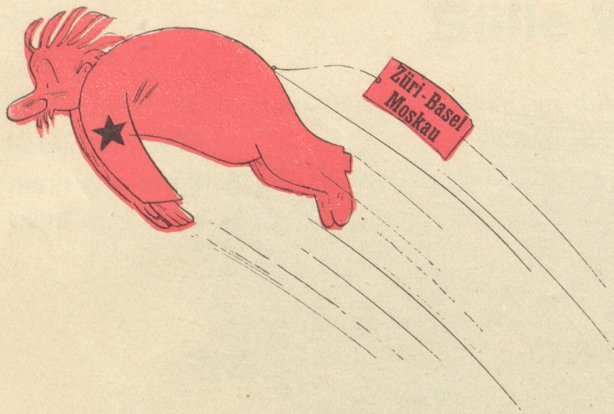
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der schweizerische Qualitäts-Schuh

In der Schule

Lehrer: «Albertli, was willst Du werden?»

Albertli: «Innenarchitekt; Vati sagt: Raumkünstler.»

Lehrer: «Und Du, Fritzli?»

Fritzli: «Ich werde ein Künstler!»

Lehrer: «Was für ein Künstler?»

Fritzli: «Ein Lebenskünstler.»

Lehrer: «Ach so; na, was hast denn Du im Sinn, Adolf?»

Adolf: «Ich werd' ein Lebensraumkünstler!»

Dr. B.

Brief aus Berlin

Ein bekannter Minister besucht das Berliner Elendsquartier und macht Propaganda für Volksverbundenheit. Er kommt zu einer siebenköpfigen Familie, die in nur einem Zimmer lebt. Und er stellt die Frage: «Gute Frau, wie kommt Ihr denn da zu recht?»

«Ooch,» erwidert sie, «die beiden ältesten Söhne schlafen beim Vater, die jüngern Drei haben ein Bett, und die Tochter, die schläft bei mich.»

«Bei mir, wollen Sie wohl sagen,» korrigiert sie der Minister.

«Nee,» erwidert die Frau, für'n Film is das Mädle noch zu jung!»

Thea

Der Bettler

Ein Bettler stand vor einer Tür:

«Barmherzigkeit erweist mir,
Gebt mir doch etwas Schreibpapier.»
«Mensch! Bettler! Bist Du denn besessen?

Du kannst doch Schreibpapier nicht fressen:
Gern helf' ich Dir in Deiner Not
Mit einer Schnitte Butterbrot.»

«Wollt Ihr mich zur Verzweiflung treiben?
Ich kann auf Butterbrot nicht schreiben;
Ein Dichter bin ich, voll Entzücken
Und muß ohn' Schreibpapier ersticken.»

R-ti

Beinschinken Mildrosa

Qualitätsvergleiche überzeugen.

Modellschinken gekocht

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

Ich gehe in die
GERBERN-BAR
LUZERN + Sternenplatz
Heimeligste Bar auf dem Platze.
M. Boese-Zehnder



Hotel-Restaurant

**TERMINUS
OLTEN
ADELLOS!**

Ueber die Brücke 1 Minute vom Bahnhof
neben Stadttheater. E. N. Caviezel, Propr.